

Erfahrungsbericht

University of Sydney

Wintersemester 2022/23

Im folgenden Erfahrungsbericht möchte ich über mein Auslandssemester an der University of Sydney im Wintersemester 2022/23 berichten.

Vorbereitung

Der erste Schritt auf dem Weg ins Auslandssemester beginnt mit der Bewerbung. Für Australien war für mich die Abteilung 93 der Ansprechpartner. Grundsätzlich sollte man sich wirklich möglichst früh um die Bewerbungsunterlagen kümmern - insbesondere die Gutachten sollte man sofort bei den Dozierenden beantragen. Außerdem würde ich empfehlen, sich vor der Bewerbung unbedingt bei den AnsprechpartnerInnen im International Office beraten zu lassen - diese kennen sich vor allem aus, welche Partneruni die besten Kurse zum eigenen Studiengang anbietet.

Nach der Zusage ging es an die Planung. Hierzu gehört zunächst die Einschreibung an der Partneruni und die Bewerbung für das Visum. Die Einschreibung an der USYD wurde durch die AnsprechpartnerInnen dort relativ einfach gestaltet. Wenn man auf seine Mails achtet, kann eigentlich nichts schiefgehen. Ich würde empfehlen, die Bewerbung für das Visum direkt zu starten - man braucht zwar die Einschreibungsbestätigung, diesen Schritt kann man bei der online Bewerbung aber zunächst überspringen und alle anderen Felder ausfüllen. Dabei wird auch ersichtlich, welche Dokumente benötigt werden. Dazu gehören bspw. eine Übersicht aller Auslandsreisen, ein englischsprachiger Lebenslauf, eine Gehaltsaufstellung der Eltern/Finanzübersicht und ein Schreiben, in dem man erklärt, warum man Australien am Ende des Semesters wieder verlassen möchte. Grundsätzlich ist dies alles machbar, aber es kann doch einige Zeit dauern, alle Dokumente zusammenzubekommen. Sobald man die Immatrikulationsbescheinigung hat, würde ich auch schon die Flugtickets kaufen, auch wenn man das Visum nicht hat. Ich habe von niemandem gehört, dass das Visum abgelehnt wurde (insbesondere wenn ihr alles richtig eingereicht habt) und es kann schon einige Zeit dauern, bis man das Visum bekommt - Zeit, in der sich die Flugpreise (signifikant) verändern können.

Unterkunft

Es gibt verschiedene Möglichkeiten über die Universität an eine Studierendenwohnung zu kommen. Die bekanntesten sind ein Zimmer in einem SCAPE Wohnheim und das Studierendenwohnheim „Queen Mary Building“ (QMB). Die Scape Wohnungen sind relativ teuer, jedoch gibt es einige in guter Lage. Für mich sind diese aufgrund von Preisen von über 350 Dollar pro Woche (für Einzelzimmer) nicht in Frage gekommen. Viele meiner internationalen Freunde haben im QMB gelebt: 11 Stockwerke, Dachterasse,

Gemeinschaftsküche, Lernbereich und Gemeinschaftsraum sorgen für einen guten Austausch mit den KommilitonInnen. Ein Zimmer kostet im Sommersemester 2023 ab 326 Dollar (je nach Dauer des Aufenthaltes). Zudem muss der gesamte Betrag (zzgl. Annahme- und Reinigungsgebühr) vor Beginn bezahlt werden. (Was meiner Meinung relativ unverschämt ist, da in Australien typischerweise wöchentlich gezahlt wird.) Ich selbst habe mir privat eine Wohnung in einer WG gesucht. Sicherlich gab es einige Vor- und Nachteile gegenüber dem Wohnheim. Zum einen war die Suche nach einer Unterkunft stressig und nicht so leicht wie erwartet. Die online Bilder von den Zimmern sahen immer toll aus, vor Ort stellte sich jedoch bei jeder Besichtigung heraus, dass die Zimmer in Realität deutlich schlechter aussahen. Ich habe schließlich ein kleines Zimmer in Surry Hills gefunden, welches sehr nah an der Innenstadt war, jedoch weiter von der Universität entfernt als das QMB. Ich habe 290 Dollar pro Woche gezahlt - das sind 1.160 Dollar pro Monat. Mit ca. 750 Euro pro Monat für ein kleines WG Zimmer ist dies deutlich mehr als ich in Köln für meine 30 Quadratmeter Wohnung in vergleichbarer Lage zahle. Dieser Kosten muss man sich vor Beginn bewusst sein. Die Mieten steigen zur Zeit auch weiterhin: meine MitbewohnerInnen zahlen bis zu 80 Dollar mehr pro Woche im kommenden Semester.

Studium an der Gasthochschule

Ich selbst studiere Lehramt mit den Fächern Englisch und Philosophie. Vor Beginn des Semesters konnte man sich relativ frei aus einer Liste von Kursen seine Kurse wählen. (Meines Wissens nach ist können Austauschstudierende nur Psychologie und Jura Kurse nur sehr selten belegen.) Typisch sind 4 Kurse pro Semester, für das Visum muss man mindestens drei belegen. Ich habe mich für drei Englischkurse und einen Philosophiekurs entschieden. Diese habe ich an der UzK mit den jeweiligen AnsprechpartnerInnen im Voraus in Bezug auf eine Anerkennung abgesprochen. Aufgrund der Umstände an der USYD habe ich letztendlich nur drei Kurse belegt. 1. Gender in Cultural Theory. 2. Business Linguistics. 3. Philosophy of Sex. Mit insgesamt 7 Wochenstunden war die Präsenzzeit in den Kursen für mich damit deutlich geringer als in einem vergleichbaren Semester in Deutschland. Ich musste jedoch deutlich mehr pro Kurs lesen: es war nicht untypisch pro Kurs zwischen 4 und 6 Stunden pro Woche zu lesen. Zudem gibt es einige Abgaben während des Semesters anstelle einer Hausarbeit am Ende. Dies hieß beispielsweise für einen Kurs eine Gruppenarbeit mit Präsentation, einen Essay und ein Portfolio oder für einen anderen wöchentliche Kurztexte sowie einen (2000 Wörter) Essay zur Semestermitte und einen (2500 Wörter) Essay zum Semesterende. Insgesamt habe ich daher viel Zeit in der Bibliothek verbracht. (Es gibt dort Monitore für Laptops, kostenloses heißes Wasser und Mikrowellen was wirklich toll war.) KommilitonInnen hatten je nach Studiengang mit mehreren Tutorien, Laborzeiten o.ä. zum Teil deutlich mehr Wochenstunden aber im Gegenzug weniger zu lesen.

Meine Dozierenden waren sehr freundlich und gut vorbereitet. Wie in den meisten englischsprachigen Ländern sprechen sich alle mit Vornamen an, was zu einer entspannten und gemeinschaftlichen Lernatmosphäre geführt hat. Die Anerkennung an der UzK ist nach Ende des Semesters gut gelungen. Ich habe zunächst mein Transcript

von der USYD erhalten. Dieses habe ich bei den Ansprechpartnern an der UzK eingereicht. Diese haben mir eine Anerkennungsempfehlung ausgestellt, die vom Zentrum für LehrerInnenbildung akzeptiert wurde und in KLIPS hinterlegt wurden. Hierbei ist es vielleicht erwähnenswert, dass eine MAP nicht anerkannt werden konnte, da die USYD keine mündliche Prüfung in dem Kurs angeboten hat. Dies war im Voraus mit der UzK so abgesprochen worden und bei meiner Rückkehr werde ich die Prüfung bei einer Dozentin an der UzK ablegen. Um sich vorher dieser Regularien bewusst zu sein, sollte man daher unbedingt Absprache mit den AnerkennungsbeauftragtenInnen halten.

Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Semester gab es viele Einführungsveranstaltungen an der Uni. Ich habe an möglichst vielen teilgenommen und viele Freundschaften geschlossen. Insofern habe ich meine Freizeit hauptsächlich mit den anderen Austauschstudierenden verbracht und beispielsweise Sydney erkundet. Zudem habe ich den Quidditch Club und die Kayaking Society ausprobiert. Als Teil der Bushwalking Society haben wir am Wochenende Ausflüge rund um Sydney gemacht (die Anbindung mit Zügen ist sehr gut und kostet am Wochenende mit Studierendenrabatt nur etwa 3 Euro pro Tag auch wenn man zwei bis drei Stunden bis in die nächsten Städte oder in die Berge fährt). Zudem waren wir Dienstags immer auf dem Campus klettern. Grundsätzlich gibt es ein sehr großes Freizeitangebot zu guten Preisen durch die Uni. Sydney selbst hat vieles zu bieten: eine große Innenstadt mit vielen Shoppingmöglichkeiten und Restaurants. Alternativ kann man den Tag an einem der vielen Strände verbringen (wobei man etwa eine Stunde im Bus bis zum nächsten Strand einplanen muss). Clubs und Bars öffnen deutlich früher als in Deutschland und schließen dementsprechend auch früher. Mein Tipp: die Silent Disco dienstags im Scary Canary. Die Stadt ist wirklich traumhaft und ich hätte mir keinen besseren Ort für ein Auslandssemester vorstellen können. Gegen Mitte des Semesters habe ich angefangen zu arbeiten. Dafür muss man zunächst eine Steueridentifikationsnummer beantragen. Je nach Branche und Alter gibt es in Australien unterschiedliche Mindestlöhne. Als Casual (Aushilfskraft ohne feste Stunden und ohne Kündigungsfrist) habe ich pro Stunde im Verkauf 29 Dollar und am Wochenende 35 Dollar verdient. Je nach Branche und Anstellungsart kann man von einem Lohn von 23 und 42 Dollar pro Stunde rechnen (wenn man über 21 Jahre ist, sonst geringer). Im Semester habe ich zehn Stunden pro Woche gearbeitet was gut mit meinem Studium vereinbar war und vergleichbar mit meiner Arbeitszeit im Semester in Deutschland ist. Nach Semesterende habe ich drei Wochen in Vollzeit gearbeitet und Geld fürs Reisen gespart. Momentan ist noch nicht ganz sicher, ob ich Steuern zahlen muss. Ich gehe aber davon aus, dass ich 35 Prozent Steuern zahlen muss, da man bei einem Auslandsaufenthalt von einem Semester als *foreign resident for tax purposes* gilt und damit keinen Freibetrag erhält.

Kosten

Im folgenden kommt eine ungefähre Auflistung einiger meiner Kosten. (Generell achte ich sehr auf Kosten: ich habe die günstigsten Flüge gebucht, viel mit Freunden gekocht etc.) Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass ich froh bin, im Voraus von geringeren Kosten ausgegangen zu sein, da ich das Auslandssemester sonst wahrscheinlich nicht in Sydney gemacht hätte. Ich bin unglaublich glücklich mit meiner Entscheidung aber möchte eine realistische Vorstellung meiner Kosten zeigen. Das Semester ging von Ende Juli bis Ende November, ich bin aber noch bis Anfang Januar in Sydney geblieben und dann in Australien gereist. Ich würde jedem empfehlen den Rückflug so spät wie möglich zu legen, da bei mir alle den Flug verschoben haben um noch den australischen Sommer zu genießen. Die folgenden Kosten beschränken sich daher nur auf die Semesterzeit bis Ende November.

Visum: 420 Euro

Wohnung: ca. 3000 Euro

Nahrung: besonders Obst/Gemüse ist etwas teurer, sonst ca. 10-20 Prozent teuer als in Deutschland (dasselbe gilt für Restaurants)

Flüge: ca. 1500 Euro für Hin- und Rückflug (je nach Fluggesellschaft, -dauer und Buchungszeitpunkt kann sich der Preis auch verdoppeln)

Empfehlung der Universität: ca. 700 Euro pro Monat für Lebensmittel und Freizeit neben den Mietkosten

Weitere Tipps:

Krankenversicherung selbst abschließen, durch die Uni war das viel teurer.

Man kann eine Consession Card für die öffentlichen Transportmittel beantragen, dann zahlt man nur noch 50 Prozent der eigentlichen Kosten.